

Am Lukastag 1356, also am 18. Oktober, wurde die Stadt Basel durch eines der grössten Erdbeben des europäischen Mittelalters verwüstet.

2006 jährt sich dieses Ereignis zum 650. Mal.

Am 600. Jahrestag 1956 wurde den Basler Schülerinnen und Schülern zum Gedenken an dieses Ereignis vom Regierungsrat ein Büchlein von Rudolf Suter überreicht, in dem über das historische Umfeld von Basel zu jener Zeit und das Beben berichtet wird. Das damalige Stadtbuch widmete dem Erdbeben zwei Einträge.

Die Sensibilität der Bevölkerung in Bezug auf Erdbeben ist 50 Jahre später eine andere: Naturkatastrophen unterschiedlichster Ursachen prägen in regelmässigen Abständen die Schlagzeilen der Weltpresse, wobei der Tsunami im Pazifischen Ozean vom letzten Dezember nur der bisher unrühmliche Höhepunkt einer langen Reihe von Ereignissen dieser Art ist.

Auch die Erdtätigkeit im Räume Basel konnte durch die Bevölkerung in den letzten Jahren wieder vermehrt verspürt werden. Damit einher gehen auch immer präzisere Untersuchungen in Bezug auf das Zerstörungspotenzial und die möglichen Schutzmassnahmen. Emotionell kommt diesem Phänomen in der Bevölkerung eine viel grössere Bedeutung zu, als dies vor wenigen Jahren noch der Fall war.

In anderen Worten: Der Jahrestag kann m. E. nicht nur in stiller historischer Einkehr, so wie dies 1956 geschehen ist, begangen werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gedenkt die Regierung die 650. Jährung dieses Ereignisses zu begehen?
2. Sind neben einer offensichtlich in Auftrag gegebenen Publikation andere Aktivitäten im Jahre 2006 geplant?
3. Kann sich die Regierung vorstellen, Institutionen, Kulturträger und andere Interessierte an einen runden Tisch einzuladen, um ein allfälliges Konzept und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Jährung des Ereignisses zu beraten, wobei hier explizit an folgende Exponenten gedacht ist:
  - das Sicherheitsdepartement mit den ihm unterstellten Rettungsdiensten
  - das Historische Museum
  - das Grundbuch- und Vermessungsamt (mit seinen Möglichkeiten einer digitalen Rekonstruktion des Basels von 1356 aufgrund des historischen Grundbuchs)
  - das Geologisch-Paläontologische und das Geographische Institut der Universität
  - das Historische Seminar der Universität Basel
  - die Landeskirchen (dies in Bezug auf die seelsorgerische Dimension eines solchen Ereignisses)
  - Kulturschaffende, die dieses Ereignis zum Thema einer Produktion machen könnten oder wollen
  - die Gebäudeversicherung Basel-Stadt.
4. Ist die Regierung bereit, Aktivitäten im Zusammenhang mit der Jährung finanziell zu unterstützen und wenn ja, in welcher Höhe?

Oswald Inglin